

**Programm der Wissensgemeinschaft
«Entwicklungsszenarien»
28. September 2012**

Datum: Freitag, 28. September 2012, 12.30 bis ca. 17.30 Uhr
Ort: Restaurant Aarhof, Froburgstrasse 2, 4601 Olten
Kontakt: johannes.heeb@regiosuisse.ch , Tel. 079 366 68 50
tandiwe.erlmann@regiosuisse.ch, Tel. 076 528 68 70

Ziele der Veranstaltung

- Konsolidierung der Entwicklungslandschaften
- Identifizierung von Chancen und Risiken für die Regionen, sowie Stärken und Schwächen der Regionen
- Ableiten von Massnahmen

Programm

12.30 – 13.00	Eintreffen der Teilnehmenden, Stehlunch
13.00 – 13.05	Begrüssung und Vorstellen der Arbeitsmethodik
13.05 – 13.15	Rückblick auf die letzte Sitzung und Vorstellen der Entwicklungslandschaften
13.15 – 13.45	Arbeitsblock 1: Konsolidierung der Entwicklungslandschaften
13.45 – 15.15	Arbeitsblock 2: SWOT Analyse der Entwicklungslandschaften
15.15 – 15.45	Kaffeepause
15.45 – 17.15	Arbeitsblock 3: Ableiten von Massnahmen
17:15 – 17:30	Abschluss

Hintergrund zur Entstehung der Entwicklungslandschaften

Im beiliegenden Dokument «Entwicklungslandschaften» finden Sie eine Übersicht der Entwicklungslandschaften, die während der letzten Sitzung auf Basis der Studie «Entwicklungen der Rahmenbedingungen im Berggebiet und im weiteren ländlichen Raum in den nächsten 10 bis 15 Jahren» (Flury & Giuliani, 2011) skizziert wurden. Das Dokument greift diese Skizzen auf und ergänzt sie mit Megatrends aus der Studie «Raumentwicklung Schweiz 2025» (Ernst Basler & Partner, 2009). In der Folge soll die Systematik bei der Entstehung der Entwicklungslandschaften kurz vorgestellt werden.

Schritt 1: Ausgangspunkt Megatrends. In einem ersten Schritt wird von internationalen und nationalen Megatrends in den Bereichen Wirtschaft, Demografie, Klimawandel, Verkehr und Landwirtschaft ausgegangen, welche sich auf das System «Regionalentwicklung Berggebiet & ländlicher Raum» auswirken, jedoch kaum von regionalen Akteuren beeinflusst werden können. Die Megatrends stammen aus der Studie «Raumentwicklung Schweiz 2025» (Ernst Basler & Partner, 2009) und stellen «Drehpunkte» in den Entwicklungslandschaften dar (gelbe Kästen).

Schritt 2: Verdichtung der Einflussfaktoren zu Entwicklungslandschaften. In der ersten Sitzung der WiGe «Entwicklungsszenarien» wurden die aus der Studie von Flury & Giuliani entnommenen Einflussfaktoren reflektiert und auf ihre Relevanz bezüglich der Entwicklung des ländlichen Raums und der Berggebiete (NRP-Perimeter) diskutiert. Anhand dieser Diskussion wurde anschliessend an die Sitzung eine Konsolidierung und Präzisierung der Einflussfaktoren vorgenommen (grün und blau unterstrichen). Während der Sitzung wurden die Einflussfaktoren ebenfalls zueinander in Bezug gesetzt und in sogenannten Entwicklungslandschaften verdichtet. Die Entwicklungslandschaften gruppieren sich um die Megatrends und werden massgeblich von ihnen beeinflusst. Die Entwicklungslandschaften stellen Stories aus Sicht der Praxisakteure dar, welche das System «Regionalentwicklung Berggebiet & ländlicher Raum» prägen. Eine übergeordnete Governance-Ebene ist für die politische Steuerung der Entwicklungslandschaften zuständig (grauer Kasten). Eine solche systemische Betrachtung der Entwicklungen soll Praxisakteuren als Überblick dienen, um Ansatzpunkte für Handlungsoptionen im System zu identifizieren.

Schritt 3: Wechselwirkungen der Einflussfaktoren. Schliesslich bestehen zwischen den einzelnen Einflussfaktoren Wechselwirkungen, welche durch Pfeile dargestellt sind.

Die Darstellung der Entwicklungslandschaften ist nicht abschliessend und stellt somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll sie Praxisakteuren als Grundlage dienen, um Chancen und Risiken für die Regionen zu erkennen und daraus Massnahmen in ihren spezifischen Handlungsräumen abzuleiten.

Leitfragen für die 2. Sitzung der WiGe «Entwicklungsszenarien»

- 1) Konsolidierung: Gibt es allfällige Anpassungen zu den Entwicklungslandschaften?
- 2) SWOT Analyse der Entwicklungslandschaften aus Sicht der Regionen:
 - Was sind die Stärken und Schwächen der Regionen?
 - Was sind die Chancen und Risiken für die Regionen?
- 3) Ableiten von Massnahmen:
 - Welche Massnahmen können die Regionen planen und umsetzen, um mit den Schwächen und Risiken umzugehen, die in der SWOT Analyse identifiziert wurden?
 - Mit welchen Massnahmen können die Regionen auf den identifizierten Stärken aufbauen und von den identifizierten Chancen profitieren?

Anreiseplan

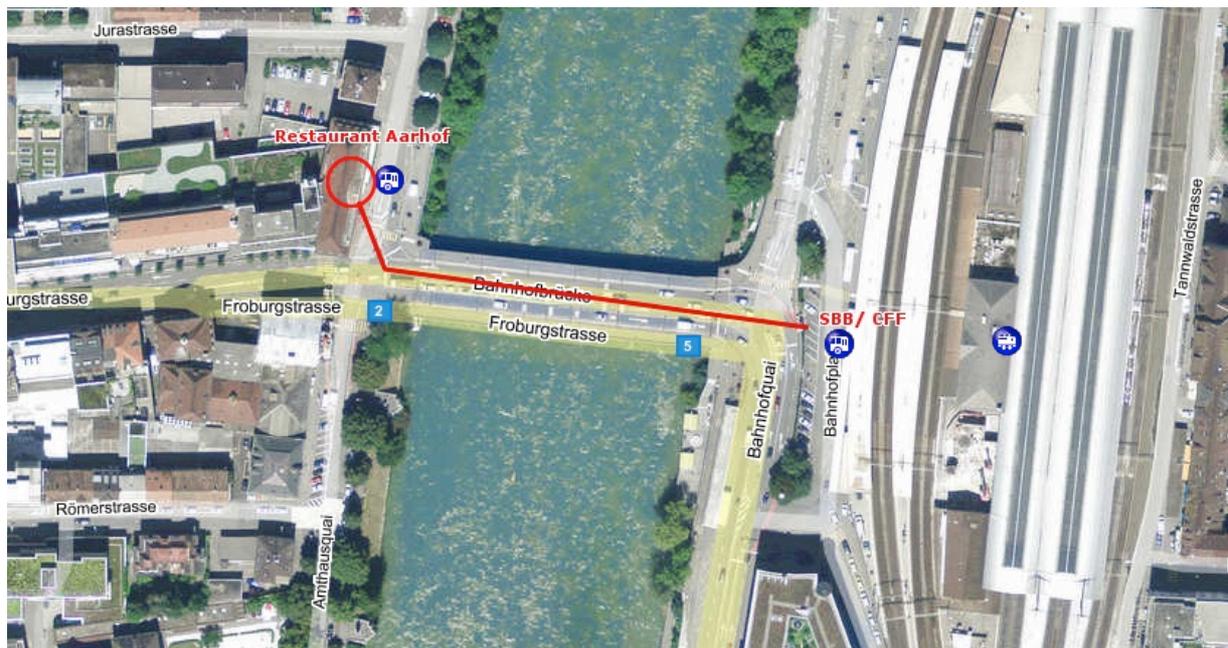
ORT: Restaurant Aarhof, Froburgstrasse 2, 4601 Olten

Anreise mit dem ÖV

Die Sitzung beginnt um 12.30 Uhr mit einem Stehlunch. Für den Fahrplan können Sie den folgenden Link benutzen: www.sbb.ch

Zu Fuss

Überqueren Sie die Brücke vor dem Bahnhofsgebäude. Das Restaurant Aarhof liegt unmittelbar nach der Brücke auf der rechten Seite.



Anreise mit dem Auto:

Falls Sie mit dem Auto nach Olten kommen, finden Sie die geeignete Anfahrsstrecke am besten unter <http://maps.google.ch/>.

Parkplätze befinden sich vor dem Restaurant Aarhof.